

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund = Alliance Suisse des Samaritains

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

l'Assemblée décide de faire une collecte à la sortie dont le produit sera remis au comité de district pour la lutte contre la tuberculose.

Les différentes questions à l'ordre du jour ayant été liquidées avec rapidité, le président central donne la parole à M. le professeur Dr Clairmont qui veut bien nous parler des «Devoirs du samaritain», avec sa compétence et sa précision habituelles. Nous reviendrons plus tard, de façon détaillée, sur cette intéressante conférence, de sorte que nous renonçons à en parler aujourd'hui. Les applaudis-

sements prolongés qui accueillirent l'exposé du Dr Clairmont, lui auront montré qu'il avait été compris et apprécié à sa juste valeur par les auditeurs attentifs.

L'heure du dîner approche, le président central termine par de chaleureux remerciements au conférencier, au comité d'organisation et à son dévoué président, M. Josef Oechslin; les samaritains regagnent les différents hôtels pour y prendre leur dernier repas avant de quitter l'hospitalière petite cité où ils viennent de passer deux bonnes et heureuses journées.

E. P.

Schweizerischer Samariterbund - Alliance Suisse des Samaritains.

Mitteilungen des Verbandssekretariates — Communications du Secrétariat général.

Abgeordnetenversammlung vom 17./18. Juni 1933 in Einsiedeln.

Im Anschluss an den Bericht «Mit den Samaritern in Einsiedeln» von Herrn Dr. Scherz, geben wir nachstehend einen *Auszug* aus dem Protokoll:

Punkt 9 Uhr eröffnet Herr Zentralpräsident Scheidegger die Versammlung mit einem herzlichen Begrüßungswort an die vielen Gäste und Abgeordneten, die Behörden und die Bevölkerung des Kantons Schwyz und Einsiedeln, sowie an die erschienenen Ehrenmitglieder und übrigen Ehrengäste.

Besondern Dank verdient die Presse Einsiedelns, und auch Herr Dr. Eberle, Einsiedeln, für den wunderbaren Prolog. Sodann danken wir allerbestens Herrn Dr. Ischer, Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes, für die schönen Begrüßungsworte im «Samariter».

Die Begrüßungsansprache wird vollinhaltlich in unserem Tätigkeitsbericht pro 1933 erscheinen.

Leider hat seit der letzten Abgeordnetenversammlung der unerbittliche Tod

wieder einige verdiente Mitarbeiter am Samariterwerk mitten aus einem reichen Arbeitsfeld abberufen. Der Schweiz. Samariterbund beklagt den Heimgang der Herren Dr. Minder, Arzt, Huttwil; R. de la Harpe, und Oberstkorpskommandant Ed. Wildbolz, Bern. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Hierauf heisst Herr Bezirksammann Eberle die Abgeordneten und Gäste im Namen der Behörden herzlich willkommen. Wenn von der Samariterschaft der Wallfahrtsort Einsiedeln für die diesjährige Tagung erkoren worden ist, so betrachtet er dies als einen Beweis der Achtung und der Sympathie der Waldstadt gegenüber. Der Redner schätzt besonders hoch das Ziel der Samaritersache, leidenden Mitmenschen zu dienen. Der Wallfahrtsort erfüllt auch eine Samariteraufgabe im geistigen Sinne. Bekümmerte, bedrückte Herzen suchen und finden Erbauung und Trost, Hilfe in seelischer Not. Millionen von Menschen

haben im Laufe der Jahrhunderte solche geistige Samariterhilfe erfahren dürfen.

Wenn überall in der Welt wahrer Samaritergeist die Herzen beseelen würde, dann hätten wir bessere Zeiten, dann wäre schon längst die böse Krise überwunden. Der sympathische Vertreter der Regierung schliesst seine Begrüssungsansprache mit dem Wunsch, dass alle Samariterfreunde weiter arbeiten möchten am schönen Werke, und dass die Macht der Nächstenliebe triumphieren möge zum Wohle unserer notleidenden Mitmenschen.

Hierauf wird übergegangen zur Behandlung der Tagesgeschäfte.

Das *Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung, der Tätigkeitsbericht pro 1932, sowie Jahresrechnung und Bericht der Revisoren* werden ohne Diskussion genehmigt.

Voranschlag pro 1934. In einer Eingabe hat der Vorstand des Kantonalverbandes der bernischen Samaritervereine den Zentralvorstand ersucht, das Budget einer nochmaligen Revision zu unterziehen. Der Zentralvorstand hat die Angelegenheit gründlich besprochen und ist einstimmig zum Schluss gekommen, den Voranschlag, wie er im gedruckten Tätigkeitsbericht enthalten ist, der Abgeordnetenversammlung zur Genehmigung zu empfehlen. Die Diskussion wird nicht benützt, und der Voranschlag pro 1934 wird genehmigt.

Abgabe der Henri-Dunant-Medaille. Herr Zentralpräsident Scheidegger dankt all den wackeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die während vielen Jahren unserem Werke treu geleisteten Dienste. Einer Reihe von Personen, die sich allgemein um das Samariterwesen verdient gemacht haben, ist die Medaille vom Zentralvorstand zuerkannt worden. Dann folgt die grosse Zahl jener Sama-

riterinnen und Samariter, denen der Zentralvorstand auf Antrag der Sektionen die Medaille verliehen hat. Im ganzen werden 204 Personen mit dieser Auszeichnung beehrt.

Am Schlusse dieser Ehrung dankt Herr Zentralpräsident Scheidegger nochmals allen recht herzlich. Die Medaille ist ja nur ein äusseres Zeichen des Dankes. Der schönste Dank wird von den Bedachten selber empfunden werden, es ist der Dank, der nur von innen heraus kommen kann, der Dank, der in der inneren Befriedigung liegt, einem hehren Werke seine Dienste weihen zu dürfen.

Wahlen. a) *Wahl der 9 Mitglieder des Zentralvorstandes.* Der Vorsitzende verliest die in der Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes der bernischen Samaritervereine vom 28. Mai 1933 in Biel gefasste Resolution, laut welcher u. a. für die in Einsiedeln vorzunehmende Wahl des Zentralvorstandes geheime Abstimmung beantragt wird. Gemäss § 16 der Statuten können Wahlen je nach Beschluss der Versammlung offen oder geheim stattfinden. Herr Blunier, Murgenthal, beantragt im Namen der aargauischen Samariter offene Abstimmung, um dadurch dem Zentralvorstand das Vertrauen der gesamten Samariterschaft zu bekunden. Ferner beantragt er, den bisherigen Zentralvorstand in globo und mit Akklamation für eine weitere Amtsdauer zu bestätigen.

Der Antrag auf geheime Wahl vermag nur wenige Stimmen auf sich zu vereinigen, während beide Anträge des Herrn Blunier mit überwältigendem Mehr und mit Beifall angenommen wurden. Mit Akklamation wird hierauf der Zentralvorstand für eine neue Amtsdauer bestätigt. Es sind also gewählt (alphabetische Reihenfolge): Herr Bieli Xaver, Olten; Frl. Böhlen Bertha, Langenthal;

HH. Hertig Paul, Freiburg, Kuhn Otto, Wohlen, Meier Hans, Basel; Frl. Meier M., Uster; HH. Scheidegger Hans, Zürich, Seiler Aug., Vevey, und Frl. Wild Elisabeth, St. Gallen.

b) *Wahl des Präsidenten und des Vize-Präsidenten.* Herr Zentralpräsident Scheidegger, dessen Amtsdauer mit der heutigen Abgeordnetenversammlung zu Ende geht, dankt allen Samariterfreunden und insbesondere seinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand für das Vertrauen, das ihm stets entgegengebracht worden ist. Auf diesem gegenseitigen Vertrauen beruht das schöne Verhältnis, das im Zentralvorstand herrscht, und das für ein erspriessliches Zusammenarbeiten zum Wohle des gesamten Samariterbundes bürgt. Als neuen Zentralpräsidenten schlägt er im Namen des Zentralvorstandes den bisherigen Vize-Präsidenten, Herrn August Seiler, Vevey, vor. Mit grossem Beifall stimmt die Versammlung diesem Vorschlag zu und bekundet damit unserem bewährten und sympathischen welschen Miteidgenossen ihr volles Vertrauen. Es ist Tradition geworden im Samariterbund, dass jeweils nach einem Präsidenten deutscher Zunge für die nächste Amtsperiode ein Vertreter der welschen Schweiz mit dem Präsidium betraut wird.

Ebenfalls mit Akklamation wird auf Vorschlag des Zentralvorstandes Herr Xaver Bieli, Olten, zum Vize-Präsidenten gewählt. Damit hat der Samariterbund wiederum erfahrene Berater und Mitarbeiter an die Spitze der Verbandsleitung berufen, denn beide Herren haben früher schon das Amt des Zentralpräsidenten bekleidet.

Herr Seiler benützt den Anlass, um dem abtretenden Präsidenten, Herrn Scheidegger, den herzlichsten Dank aus-

zusprechen für die grosse Arbeit, die er im Samariterbund geleistet und für die grosse Geduld und Ausdauer, die er an den Tag gelegt hat. Als äusseres Zeichen unserer Dankbarkeit überreicht er ihm unter rauschendem Beifall einen prächtigen Blumenkorb, und für Frau Scheidegger eine hübsche Schachtel mit Pralines. Herr Scheidegger dankt mit bewegten Worten für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

c) *Wahl der 3 Mitglieder in die Hilfskassenkommission.* Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern der Kommission für die grosse Arbeit, die sie im stillen leisten. Die Diskretion verbietet uns, darauf näher einzutreten, dennoch verdient das Schaffen der Kommission ebenfalls unsere volle Anerkennung. Die bisherigen Mitglieder, Frl. Emma Probst, Monruz-Neuchâtel; Herr Jean Rüttimann, Stein a. Rh. und Herr Albin Wyss, Olten, werden einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

d) *Wahl eines Rechnungsrevisors.* Letztes Jahr wurde von der Abgeordnetenversammlung in Neuenburg an Stelle des in den Zentralvorstand gewählten Herrn Otto Kuhn aus Wohlen (Aargau), Herr Emil Elber, Präsident des Samariterversins Aesch (Baselland), für den Rest der Amtsperiode, die noch ein Jahr betragen hat, gewählt. Der Zentralvorstand schlägt vor, Herrn Elber für eine normale Amtsperiode von 3 Jahren als Rechnungsrevisor zu bestätigen, welchem Vorschlag einhellig zugestimmt wird.

e) *Wahl des nächsten Versammlungsortes.* Herr Dr. Schläpfer, Rorschach, ladet die Versammlung herzlich ein, nächstes Jahr in der Stadt am Bodensee zu tagen. Er versichert die Abgeordneten eines herzlichen Empfanges und hofft auf einen zahlreichen Aufmarsch. Andere

Vorschläge werden nicht gemacht und es wird Rorschach mit grossem Mehr als Versammlungsort pro 1934 gewählt.

Herr Böschi, Montreux, gibt bekannt, dass die Sektion Montreux beschlossen hat, sich um die Uebernahme der Abgeordnetenversammlung im Jahre 1935 zu bewerben. Die Tagung würde so angesetzt, dass sie zeitlich mit dem Narzissenfest zusammenfällt. Mit grosser Freude nimmt die Versammlung von dieser Mitteilung Kenntnis. Die Sektion Zug hat sich schon mehrmals um die Uebernahme der Abgeordnetenversammlung des S. S. B. beworben, hat aber für 1934 ohne weiteres den Vorrang Rorschach überlassen, das sich schon früher angemeldet hatte. Herr Iten, Präsident des Samariterversins Zug erklärt, dass seine Sektion ruhig bis 1936 verzichten kann, insbesondere weil nächstes Jahr die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes in Zug stattfinden wird.

Mitteilungen. a) Der Verbandssekretär verliest nochmals die Mitteilung, die in den Vereinszeitschriften erschienen ist wegen eventuellem *Neudruck* der deutschen Ausgabe des *Tätigkeitsberichtes pro 1932*. Die Sektionen, die für ihre Mitglieder den Bericht zu 60 Rp. das Exemplar zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre allfälligen Bestellungen spätestens bis zum 31. Juli 1933 an das Verbandssekretariat aufzugeben.

b) *Unfallversicherung der Freimitglieder.* Nach den gegenwärtig in Kraft befindlichen Reglementen, Statuten, Versicherungsvertrag etc. sind nur die Aktivmitglieder gegen Unfall versichert. Da viele Freimitglieder in den Sektionen sehr aktiv mitarbeiten, sollten sie ebenfalls dem Schutze der Unfallversicherung unterstellt werden. Es gibt aber auch Freimitglieder, die sich nicht mehr aktiv

betätigen, und deshalb können wir nicht einfach alle Freimitglieder zu den Aktivmitgliedern zählen, um sie gegen Unfall zu versichern und dann auch von den Sektionen den ganzen Beitrag zu erheben wie für die Aktivmitglieder. Es soll deshalb den Sektionen überlassen bleiben, ihre Freimitglieder, sowie Ehrenmitglieder, die sich im gleichen Fall befinden, gegen Unfall zu versichern oder nicht. Wenn die Versicherung gewünscht wird, dann sind diese Mitglieder bei den Aktiven mitzuzählen, und es muss für sie auch der ganze Beitrag wie für Aktivmitglieder entrichtet werden. Sektionen, die für das laufende Jahr noch ihre Freimitglieder und allfällige Ehrenmitglieder gegen Unfall zu versichern wünschen, werden ersucht, dies so bald wie möglich dem Verbandssekretariat zu melden unter gleichzeitiger Einzahlung des Beitrages wie für Aktivmitglieder, also 30 Rp. pro Mitglied. Im übrigen wird die Neuerung auf 1. Januar 1934 eingeführt werden. Das Verbandssekretariat wird dann im Dezember beim Versand der Formulare für den Jahresbericht den Sektionen die entsprechenden Mitteilungen noch zukommen lassen.

Verschiedenes. a) *Samaritertag.* Herr Zentralpräsident Scheidegger teilt mit, dass auf Vorschlag des Verbandssekretärs im Zentralvorstand die Frage der Veranstaltung eines sogenannten Samaritertages besprochen worden ist, und dass der Zentralvorstand der Versammlung beantragt, im Prinzip diesem Vorschlag zuzustimmen. Aus dem Referat des Verbandssekretärs seien die wichtigsten Punkte hier wiedergegeben:

Um das Kapital der Stiftung «Hilfskasse und Unfallversicherung» auf die vorgesehene Höhe von Fr. 250'000.— zu bringen, fehlen uns heute noch rund Fr. 5000.—. Es ist dringend notwendig, dass

unserer Hilfskasse neue Mittel zugeführt werden. Gerade in letzter Zeit haben sich zufolge der empfindlichen Krise und Arbeitslosigkeit die Gesuche um Unterstützungen gemehrt. Es ist unsere selbstverständliche Pflicht, unseren bedrängten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beizustehen. In den ersten zehn Jahren ihres Bestehens, also von 1923 bis 1932 sind aus der Hilfskasse in 247 Fällen freiwillige Beiträge im Gesamtbetrag von Fr. 43,430.— ausgerichtet worden. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1933 hat die Hilfskasse schon in 20 Fällen Unterstützungen im Betrage von Fr. 3450.— ausbezahlt. Gar oft hätte die Hilfskassenkommission gerne einen höheren Beitrag gewährt, um tatkräftiger helfen zu können. Leider war es nicht möglich, man musste im Rahmen der verfügbaren Mittel bleiben. Wie dankbar solche Hilfe in der Not empfangen wird, das beweisen jeweils die rührenden Dankschreiben, die wir erhalten. Einige Stellen aus einem solchen Brief werden vorgelesen und machen einen tiefen Eindruck. Welches Glück bedeutet es für die Notleidenden, solche Hilfe zu erhalten, und wie glücklich wäre die Kommission selber, wenn sie noch mehr geben könnte!

Um unserer Hilfskasse die notwendigen Mittel zuzuführen und um auch den Reservefonds wieder etwas zu stärken, möchten wir deshalb etwas Neues unternehmen: wir möchten einen Propagandatag für das Samariterwesen veranstalten, einen schweizerischen Samaritertag! Wir müssen unsere Mitmenschen aufmerksam machen auf die Arbeit unserer Samariterinnen und Samariter, auf ihr Wirken zum Wohle unseres Landes und der gesamten Menschheit. Unsere Sektionen und unser Verband brauchen neue Mitarbeiter, neue Freunde und Gönner. Auf diesen Tag hin müssen wir

deshalb eine planmässige Werbung entfalten in den Zeitungen und womöglich auch durch das Radio. Im ganzen Lande sollen an diesem Tage Postkarten oder eventuell andere Artikel auf den öffentlichen Strassen und Plätzen verkauft werden.

Durch die Veranstaltung dieses Samaritertages sollen unseren Sektionen ebenfalls beträchtliche Mittel zufließen, um ihre Arbeit zu fördern. Es ist vorgesehen, auf den Verkaufspreisen den Sektionen eine möglichst hohe Provision einzuräumen. Es liegt uns daran, dass sich alle mit voller Kraft für den Verkauf einsetzen.

Ausser der Hilfskasse braucht auch die Zentralkasse bzw. der Reservefonds neue Mittel. Wir möchten gerne imstande sein, die verschiedenen Beiträge an die Sektionen für den Unterhalt der ständigen Samariterposten, an die Kosten der Feldübungen, an die Anschaffungskosten für Krankenmobiliemagazine usw. zu erhöhen. Mit dem Anwachsen unseres Verbandes vermehren sich auch unsere Ausgaben. Für die Hilfslehrerbildung allein sind im laufenden Jahre schon nahezu Fr. 7000.— ausgegeben worden, und noch soll ein Kurs im Tessin durchgeführt werden. Andererseits gehen unsere Einnahmen leider zurück. Der Beitrag der Eidgenossenschaft ist schon für 1933 herabgesetzt worden, das Rote Kreuz hat für 1934 ebenfalls einen Abbau seines Beitrages beschlossen. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage hat auch einen empfindlichen Rückgang der freiwilligen Beiträge von Freunden und Gönnern zur Folge gehabt.

So bleibt uns nichts anderes übrig, als nach neuen Einnahmequellen uns umzusehen. Wir möchten keinen Abbau der Subventionen an die Sektionen vornehmen, im Gegenteil, wir möchten unsere

Leistungen vermehren, wir wollen vorwärts, wir wollen unsern lieben Samariterbund vergrössern und stärken. Durch eigene Kraft und Arbeit wollen wir dieses Ziel zu erreichen suchen.

Der Zentralvorstand erbittet sich die Ermächtigung, die Sache weiter zu verfolgen, ob diese Veranstaltung von unserem Verband allein als Samaritertag durchzuführen sei oder in Verbindung mit dem Roten Kreuz, ferner ob die Tagung noch diesen Herbst oder erst nächstes Jahr stattfinden soll. Im weitern erbittet sich der Zentralvorstand die Vollmacht, über die Zuwendung des Ertrages an die Hilfskasse, den Reservefonds und allfällige weitere Fonds je nach den zur Zeit nach der Abrechnung herrschenden Verhältnissen zu entscheiden.

Wir möchten aber heute schon, sofern diesem Vorschlag zugestimmt wird, unsere Sektionen dringend ersuchen, in jener Zeit, d. h. mindestens einen Monat vor und nach dem schweizerischen Samaritertag keine lokalen Verkaufstage für irgendwelche Artikel zu veranstalten. Der Samaritertag soll eine einheitliche, machtvolle Kundgebung für das gesamte schweizerische Samariterwesen werden. Sollten freiwillige Beiträge fliessen, so sollen diese zur Hälfte der betreffenden Sektion und zur Hälfte der Zentralkasse zukommen.

Jede Samariterin und jeder Samariter mache es sich zur Ehrenpflicht, am Samaritertag nach Kräften mitzuwirken, um so namentlich in Not befindlichen Mitarbeitern helfen zu können. Dem schweizerischen Samaritertag muss ein voller Erfolg beschieden sein. Alle müssen mithelfen, grosse und kleine Sektionen, Land- und Stadtvereine, damit wir unser gestecktes Ziel erreichen: nämlich eine intensive Werbung für die Sama-

ritersache, neue willkommene Mittel für die Förderung der Arbeit in den Sektionen, sowie weitere Mittel für unsere Hilfskasse und unsere Zentralkasse. Es gilt, ein grosses Werk zu unternehmen für das schweizerische Samariterwesen, zum Wohle unseres lieben Heimatlandes und zum Segen unserer notleidenden Mitmenschen.

Diese Ausführungen werden mit Beifall aufgenommen. Die Versammlung stimmt nach kurzer Diskussion den Vorschlägen des Zentralvorstandes grundsätzlich zu.

b) *Freiwillige Neujahrsgratulationen.* Anlässlich der ostschweizerischen Präsidentenkonferenz und Tagung des Hilfsllehrerverbandes der Kantone St. Gallen und Appenzell vom 2. April 1933 in Wattwil wurde die Anregung gemacht, in der Zeitschrift «Der Samariter» gemeinsame Neujahrsgratulationen zu erlassen. Sektionen würden dafür einen Beitrag von Fr. 5.—, Einzelpersonen Fr. 1.— bezahlen. Der Reinertrag würde der Hilfskasse zufließen. Der Zentralvorstand hat die Sache besprochen und beantragt, auf die Anregung einzutreten. Wir werden uns diesbezüglich mit dem Verlag Vogt-Schild in Verbindung setzen. Es ist beabsichtigt, dass diejenigen Sektionen, die sich beteiligen möchten — die Sache ist ganz freiwillig — Listen der Mitglieder erstellen, die auf diesem Wege ihren Samariterfreunden ihre Glückwünsche zum neuen Jahr entbieten möchten.

Die Versammlung stimmt grundsätzlich diesem Antrag zu, und der Zentralvorstand übernimmt es, die Einzelheiten noch zu studieren und nähere Mitteilungen zu gegebener Zeit in den Vereinszeitschriften noch folgen zu lassen.

c) *Rotkreuz-Kalender.* In temperamentvollem Votum, das mit grossem Beifall aufgenommen wird, gibt Herr Pfar-

rer Knellwolf, Redaktor des Rotkreuz-Kalenders, seiner Freude Ausdruck, einmal einer Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes beiwohnen zu dürfen. Er freut sich des demokratischen Geistes, der in der Samaritergemeinde herrscht. Der Redner führt aus, dass aus dem Verkauf des Rotkreuz-Kalenders ein bedeutend höherer Betrag als bis anhin herausgeholt werden muss und bittet deshalb alle Samariterinnen und Samariter inständig, alles zu tun, um eine weitere Verbreitung des Kalenders zu ermöglichen

d) Im Namen der *mit der Henri-Dunant-Medaille ausgezeichneten Personen* dankt Herr Tillmann, Langnau i. E., in urchigem Bärndütsch dem Zentralvorstand für die zuge dachte Ehrung. In launiger Ansprache ruft er Erinnerungen wach aus seiner ersten Samariterzeit vor bald 50 Jahren. Er schliesst mit dem Wunsch, dass alle mitarbeiten mögen, und so werde der Schweizerische Samariterbund blühen und gedeihen.

e) *Sondernummer «Der Samariter»*. Herr Zentralpräsident Scheidegger dankt dem Verlag Vogt-Schild in Solothurn bestens für die flotte Ausgestaltung der bei Anlass der Abgeordnetenversammlung erschienenen Sondernummer «Der Samariter».

f) *Kollekte*. Der Vorsitzende teilt mit, dass beim Ausgang eine Kollekte gemacht werde zu Gunsten der Bekämpfung der Tuberkulose im Bezirk Einsiedeln. Die Sammlung ergab den schönen Betrag von Fr. 330.—, der von der Fürsorgestelle mit grosser Dankbarkeit entgegengenommen wurde.

g) *Neue Bücher*. Herr Zentralpräsident Scheidegger empfiehlt folgende zwei Werke: Dr. phil. P. D. Buck: «Unser Leib», Verlag Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln, und Prof. Dr. P. Clairmont und

Dr. Zollinger: «Verletzungen und Samariterhilfe», Verlag Schulthess & Co., Zürich. Dieses Lehrbuch ist bei unserem Verbandssekretär zum ermässigten Preis von Fr. 3.— erhältlich.

Das Wort wird nicht mehr gewünscht und der Vorsitzende kann um 11.40 Uhr den offiziellen Teil der Verhandlungen schliessen.

Herr Zentralpräsident Scheidegger hatte Herrn Prof. Dr. Clairmont, Zürich, gebeten, für den Fall, dass noch genügend Zeit übrig bleibt, uns etwas zu sagen über die Pflichten des Samariters. Mit grosser Freude nimmt die Versammlung diese Mitteilung entgegen und lauscht gespannt den vortrefflichen Ausführungen des Herrn Referenten, der in liebenswürdiger Weise dem an ihn ergangenen Ruf Folge geleistet hat. Ueber den glänzenden Vortrag wird in diesem Blatte ein besonderer Bericht erscheinen, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen möchten.

Die mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen werden vom Vorsitzenden herzlich verdankt.

Um 12.15 Uhr schliesst Herr Zentralpräsident Scheidegger die Versammlung mit einem Wort des Dankes für das Vertrauen, das dem Zentralvorstand entgegengebracht wird und mit dem Versprechen, dass die Mitglieder in schöner Eintracht zusammenarbeiten werden, um weiterhin die Geschäfte des Schweizerischen Samariterbundes zu leiten.

Möge ein guter Stern über der fernern Arbeit unseres Samariterbundes walten, zum Wohle der Menschheit und unseres lieben Vaterlandes!

Leider war die Veranstaltung eines gemeinsamen Mittagsbankettes mangels passender Lokalitäten nicht möglich. Die Ehrengäste und Mitglieder der Verbandsbehörden fanden sich zum Mittag-

essen im Hotel St. Georg ein. Herr Oberstlt. Dr. Vollenweider, aus Bern, als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes gab seiner Befriedigung Ausdruck über die seit einiger Zeit erfolgte Neueinteilung der Samariterdetachements. Der Redner dankte den schweizerischen Samariterinnen und Samaritern für ihre Hilfsbereitschaft und sprach dem Verbandssekretär die Anerkennung aus für die grosse Arbeit, die durch diese Neuorganisation geleistet worden ist. Die Ansprache schloss mit dem Wunsch auf eine weitere gedeihliche Entwicklung des Schweiz. Samariterbundes.

Herr Zentralpräsident Scheidegger gab seiner Befriedigung Ausdruck über das gute freundschaftliche Verhältnis zwischen unserer Armee und unserer freiwilligen Hilfsorganisation.

Zum Schluss dankte Herr Oechslin, Präsident des Samaritervereins und des

Organisationskomitees, für den zahlreichen Besuch und die Sympathie, die die schweizerische Samariterschaft dem Wallfahrtsort dadurch bekundet hat.

Wir haben noch die angenehme Pflicht, im Namen der über 600 Abgeordneten und Gäste dem Samariterverein Einsiedeln, seinem rührigen Vereinsarzt, Herrn Dr. Eberle, seinem unermüdlichen Präsidenten, Herrn Oechslin, den übrigen Mitgliedern, sowie allen, die in irgend einer Weise mitgearbeitet haben, recht herzlich zu danken für die flotte Durchführung der Tagung und die grosse Arbeit, die sie dabei geleistet haben.

Unsere Einsiedler Abgeordnetenversammlung reiht sich würdig an die früheren Tagungen an und wird gewiss allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Freiwillige Beiträge für die Hilfskasse.

XX.

Vom 21. Juni bis 20. Juli 1933 sind uns folgende Beiträge zugekommen, wofür wir den Spendern herzlich danken:

Société de Samaritains Le Locle (en souvenir du jubilé du 25 ^{ème} anniversaire de la fondation de la section)	Fr. 100.—
B. F., in St. G.	» 20.—
Dr. G. A. B., in B.	» 20.—
Ungenannt (Verzicht auf Delegations-Entschädigung)	» 20.—
E. P. (zum Andenken an Herrn Rauber sel.)	» 10.—
G. R., in B. (Verzicht auf Reisespesen)	» 1.95
Chr. T., in J. (Verzicht auf Reisespesen)	» 1.10
J. St., in T. (Ueberlassung einer Differenz)	» 1.—

Wir empfehlen die Hilfskasse dem weitem Wohlwollen unserer Samariterfreunde und erbitten uns weitere Zuwendungen auf unser Postcheckkonto Vb 169, Olten.

Contributions volontaires en faveur de la Caisse de secours.

XX.

Du 21 juin au 20 juillet les contributions suivantes nous sont parvenues, dont nous remercions sincèrement les donateurs:

Nous recommandons la Caisse de secours à la bienveillance de nos amis samaritains et prions de verser les contributions qui vont suivre à notre compte de chèques postaux Vb 169, Olten.